

Sylviane Neuenschwander

Schneeweisse Schwarznasen. Schafzucht, Industrie und Familie im Oberwallis. Ein ethnographischer Film.

Dieser ethnographische Film befasst sich mit einer lokalen Gesellschaft des Alpenraums. Anhand einer kleinen Gruppe von Züchtern des typischen Oberwalliser Schwarznasenschafes und deren Familien wird der Umgang dieser Menschen mit Modernität und Tradition gezeigt. Es geht um Strukturwandel in der Berglandwirtschaft, der Arbeit in der Industrie und in gesellschaftlicher Hinsicht.

Ein schriftlicher Teil dokumentiert die Dreharbeiten und vertieft sozialanthropologische Themen.

In den letzten 50 Jahren wurde in der Region zwischen Brig und Leuk sowie in den dazu gehörenden Seitentälern die Milchkuh vom weniger arbeitsintensiven Schaf abgelöst, vornehmlich vom Oberwalliser Schwarznasenschaf. Subsistenzlandwirtschaft gibt es hier kaum mehr.

In Eggerberg, einem Dorf an der Südrampe des Lötschbergs, leben Reinhold und seine drei Schafzuchtkollegen sowie deren Familien. Während mehr als einem Jahreszyklus begleitete ich punktuell diese Männer in ihrem täglichen Leben bei ihren landwirtschaftlichen Aktivitäten in der Freizeit, den verschiedenen Anlässen um die Schwarznasenschafzucht, die das Jahr unterteilen, bei ihrer beruflichen Schichtarbeit im Chemiewerk Lonza oder bei der Post, sowie in ihrem Familienleben.

Durch teilnehmende Beobachtung mit und ohne Kamera sowie in semi-strukturierten Interviews ging es darum, folgende Themen zu erforschen:

- Die Motivation dieser Männer, in ihrer Freizeit, neben ihrer beruflichen Tätigkeit im Tal, die anstrengende Arbeit der Schwarznasen-Schafzucht auf sich zu nehmen.
- Die Auswirkungen der gewandelten Form der Berglandwirtschaft sowohl auf die soziale Kohäsion in Familie, Dorf und Region als auch auf die Erhaltung der alpinen Landschaft.
- Die Erfahrungen dieser Männer mit der eidgenössischen Landwirtschaftspolitik und die ganze Problematik der Direktzahlungen sowie die Aufgabe der heutigen Bauern bzw. Nebenerwerbsbauern als Landschaftspfleger.
- Die Anpassung an die sich immer wieder ändernden Umstände der Modernität, indem diese Bergbewohner gewisse Teile ihrer lokalen Kultur und Identität bewahren und andere neu definieren.
- Die verschiedenen Sichtweisen der Generationen zu Arbeit und Freizeit sowie ihre jeweilige Verbindung zum eigenen Boden.
- Die neue Rolle der Frauen/Ehefrauen in der Berglandwirtschaft.

Der fertige Film zeigt die Auswirkungen der Schwarznasen-Schafzucht auf die soziale Kohäsion in Familie, Dorf und Region. Bei den landwirtschaftlichen Tätigkeiten hilft die Verwandtschaft den Männern bei Bedarf. Im Gegensatz zu früher gehen die Frauen heute einer eigenen beruflichen Tätigkeit nach. Bei den Schafschauen und dem anschliessenden geselligen Zusammensein feiern auch Dorf und Region mit. Das Schwarznasenschaf ist eines der Symbole der Oberwalliser Identität.

Die Schwarznasen-Schafzucht hat Einfluss auf die Landschaft, indem durch die Bewirtschaftung des Bodens der Vergandung nachhaltig entgegengewirkt wird.

Im Weiteren kommt zum Ausdruck, dass die Motivation der Züchter keine ökonomische, sondern eine kulturell-soziale ist. Die Schwarznasen werden nicht wegen des Fleisches oder der Wolle gezüchtet. Es geht um die Schönheit. Der riesige Einsatz rund um die Zucht zielt einerseits auf Wettbewerb und, damit verbunden, auf Sozialprestige. Andererseits geht es auch um eine moralische Verpflichtung, nämlich den

von den Vorfahren geerbten Boden zu pflegen, wobei offen ist, ob die junge Generation dies weiterführen wird.

Mein Ziel war es, in diesem Film bewusst den subjektiven Diskurs der ortsansässigen Bevölkerung aufzuzeigen und nicht denjenigen von aussenstehenden Personen.

Sylviane Neuenschwander – Sozialanthropologisches Institut der Universität Bern
Jubiläumsstrasse 43, 3005 Bern

sylviane.neuenschwander@hispeed.ch